

# DEMENT ODER BLOSS VERGESSLICH?

Ursula Jucker

Erwachsenenbildnerin

Clownin

11.11.2020

# **DEFINITION: DEMENZ / DE = WEG / MENZ = VERSTAND**

*50-60 verschiedene Demenzformen*

**50% Alzheimer Demenz**

**15 % Gemischte Alzheimer/Vaskuläre Demenz**

**10% Vaskuläre Demenz**

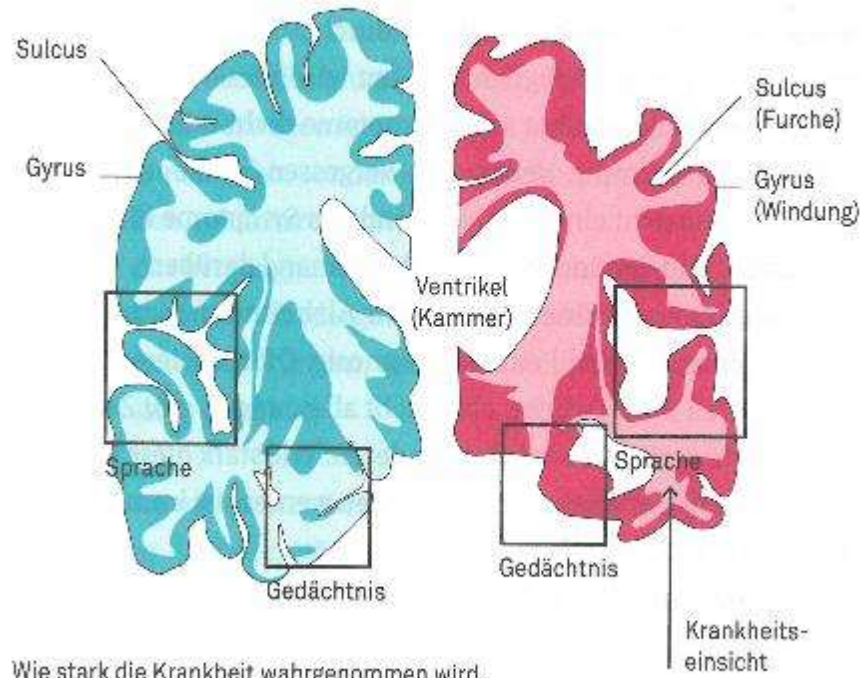
**5% Frontotemporallappen Demenz**

**5% Lewy-Body-Demenz, Parkinson Demenz**

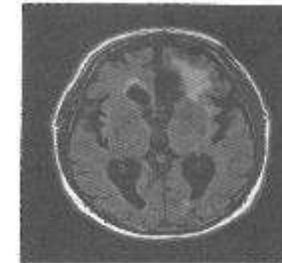
**5% Seltene Formen; Normaldruck  
Hydrocephalus, Infektionen zum Beispiel:  
Creutzfeld-Jakob**

**10% Sekundäre Demenz,  
Stoffwechselstörung, Depression**

### Hirnquerschnitte: Normales Gehirn und Alzheimerkrankheit



Wie stark die Krankheit wahrgenommen wird, ist abhängig von den krankhaften Hirnstrukturen und den Gedächtnisfunktionen.



Frontalinfarkt



Mikrovaskuläre Veränderungen

**Frontalinfarkt:**  
Durchblutungsstörungen eines großen Hirngefäßes

**Mikrovaskuläre Veränderungen:**  
Durchblutungsstörungen von kleinen Hirngefäßen



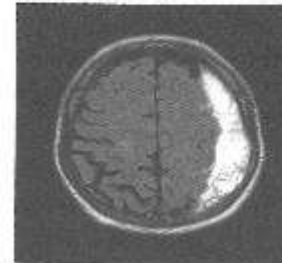
Frontotemporale Demenz



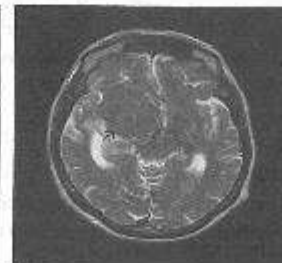
Multiple Mikroblutungen



Normaldruckhydrozephalus



Subduralhämatom: große Blutung



Riesiges Meningeom (gutartiger Tumor)



Meningeom drückt auf Hippocampus

# **NORMALES ALTERN**

**Verlangsamung des Denkens**

**Aktives Denken und Handeln**

**Sozialkontakte aktiv gestalten**

**«Gebraucht werden»**

**Nachlassen der Sinnesorgane (Hören)**

**Körperliche Gesundheit (Gebrechen)**

**Kaum Vergesslichkeit**

# DEMENZ PRÄVENTION

*Aktivitäten die gegen Vergesslichkeit helfen:*

**Sozial Kontakte**

**Aktiver Lebensstil**

**Flexibilität im Alltag**

**Neues Lernen**

**Bewegen**

**Tanzen**

**Musizieren**

**Mediterrane Ernährung**

**Moderater Nikotin/Alkohol/ Medikamente Konsum**

# **MILD COGNITIVE IMPAIRMENT /MCI**

## **LEICHTE KOGNITIVE BEEINTRÄCHTIGUNG / LKB**

**Bezeichnet eine Beeinträchtigung der Denkleistung, die über das nach Alter und Bildung des Betroffenen «Normalen» hinausgeht, jedoch im Alltag kaum eine Behinderung darstellt.**

**Vergesslichkeit**

**Häufigkeit von Fehlleistungen und Kompensationsstrategie**

**Ohne Alltagseinschränkung im privaten Umfeld**

**Alltagseinschränkung im Beruf möglich**

**Angst**

**Depression möglich**

**Therapie: Vitamin B12 und Ginko**

# **AB WANN WIRD VON DEMENZ GESPROCHEN?**

**Diagnose durch den Hausarzt:**

**Befragung der Betroffenen, der Angehörigen oder nahe stehenden Personen (Alltagskompetenzen)**

**MMS / Mini – Cog / Brain Check**

**Uhrentest**

**Blutentnahme: Vitamin 12, Folsäure,**

**Schilddrüsenhormon**

**EKG**

**Ev. MRI,CT ,PET**

# **KOGNITIVE BEEINTRÄCHTIGUNG BEI BEGINNENDER DEMENZ:**

**Gedächtnisschwierigkeiten, meistens steht die  
Vergesslichkeit im Vordergrund**

**1-2 Alltagsfunktionen müssen beeinträchtigt sein**

**Zum Beispiel:**

**Sprachschwierigkeiten /Wortfindungsstörungen  
(Aphasie)**

**Erkennungsstörungen (Agnosie)**

**Bewegungsstörungen (Agnosie)**

**Schwierigkeiten beim planen und umsetzen von  
Tätigkeiten**

**Räumliche, visuelle Beeinträchtigung**

**Rückzug aus dem Gemeinschaftsleben**



# **DIFFERENZIAL DIAGNOSE: MEMORY KLINIK**

**Ausschliessen von anderen Erkrankungen wie:**

**Depression**

**Hirntumor**

**Hirnblutung**

**Delirium**

**Stoffwechselstörungen**

**Überprüfung von Medikamenten und oder  
Alkohol Abusus**

# NEUROPSYCHOLOGISCHE ABKLÄRUNG:

*Differenziertes Bild über die kognitiven Fähigkeiten:*

Aufmerksamkeit / Konzentration

Gedächtnis

Sprache

Raumverhalten

*Motorische Fähigkeiten:*

Gehen

Handfertigkeit

Verhalten und psychische Befindlichkeit:

Angst

Wahn

Enthemmung

# **GERIATRISCHE BEURTEILUNG:**

**Selbständigkeit im Alltag**

**Mobilität**

**Sinnesorgane, Hören, Sehen**

***Ernährungszustand:***

**Adipositas**

***Bildgebende Verfahren:***

**MRI:**

**Gefässveränderungen**

**Schrumpfung**

**Tumore**

**Liquid**

***CT Scan:***

**Bei älteren Patienten mit typischen  
Symptomen**

***PET :***

**Selten Untersuchung Krankenkassen zahlen  
nicht immer**

***Liquor:***

**Infektiöser Prozess: Zum Beispiel Creutzfeld-  
Jakob oder Biomarker; Eiweisse bei Alzheimer**

***Genetik:***

**Vor allem bei Präseniler Demenz**

# THERAPIEN:

Medikamentöse Therapie:

Aspirin Cardio

Antidementiva:

Cholinesterasehemmer bei Alzheimer Demenz:

Exelon, Aricept, Reminyl

Memantine:

Axura, Ebixa

Ginkgoextrakte:

Psychopharmaka:

Antidepressiva

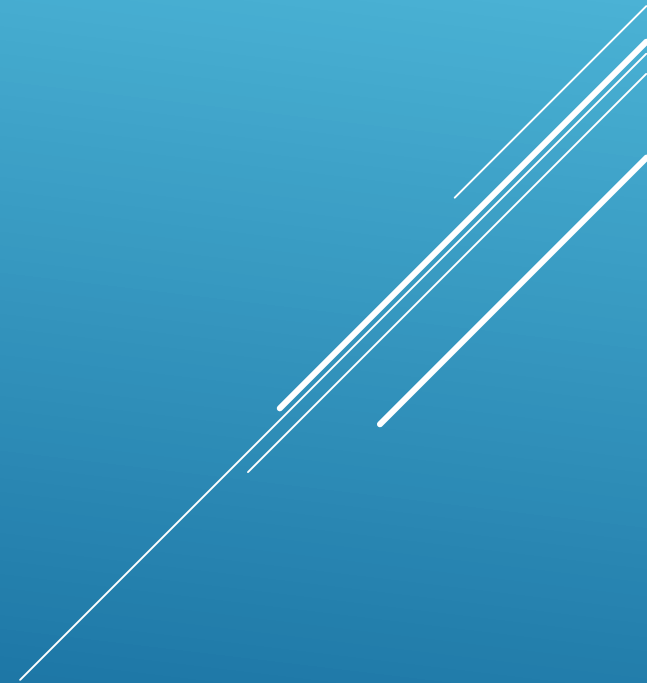
Neuroleptika! Benzodiazepine :Achtung Sturzgefahr!

# MILIEUTHERAPIE:

***KÖRPER***

***SEELE***

***GEIST***



# **KÖRPERLICHE AKTIVITÄTEN:**

**Wandern**

**Spazieren**

**Turnen**

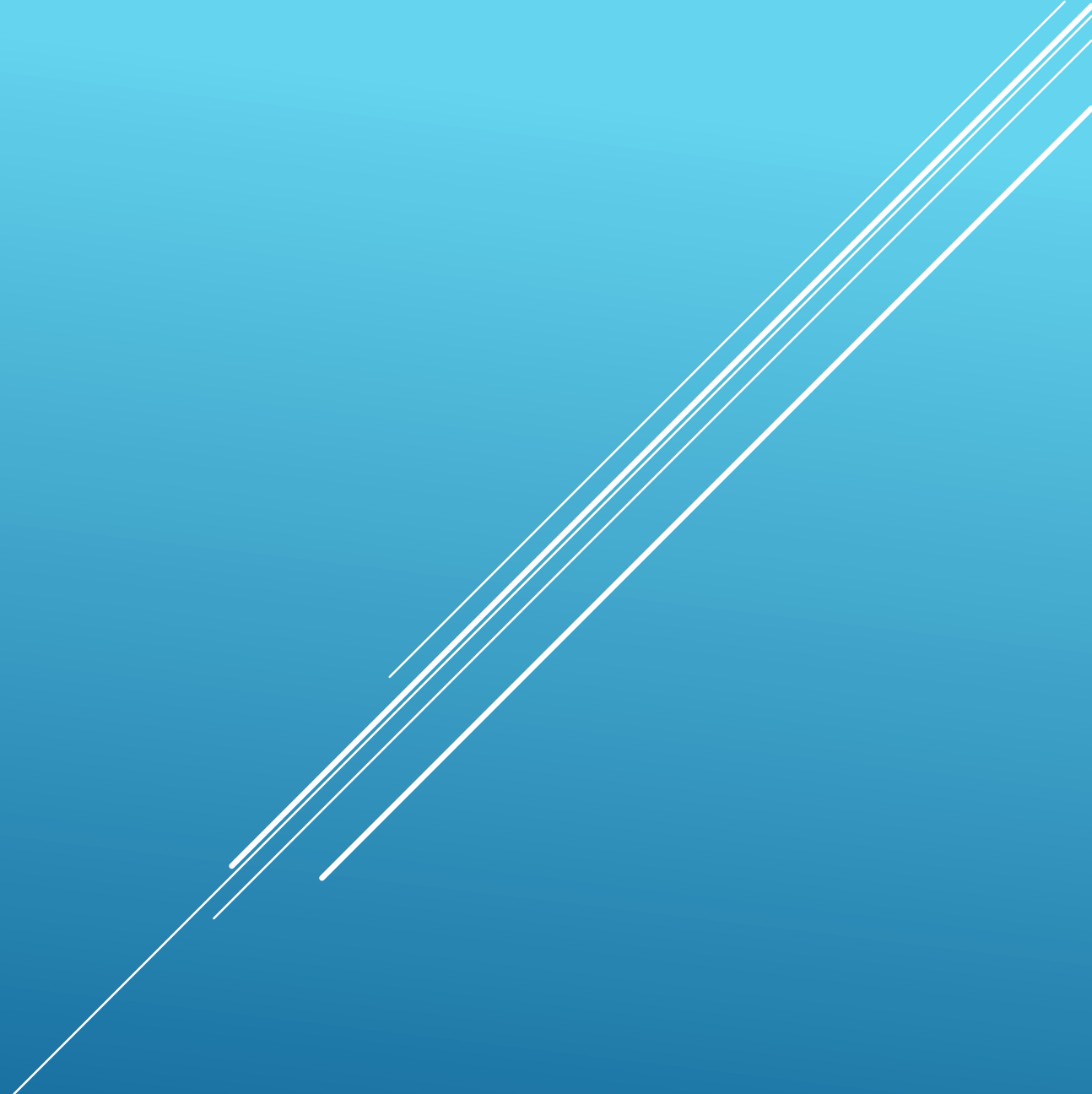
**Tanzen**

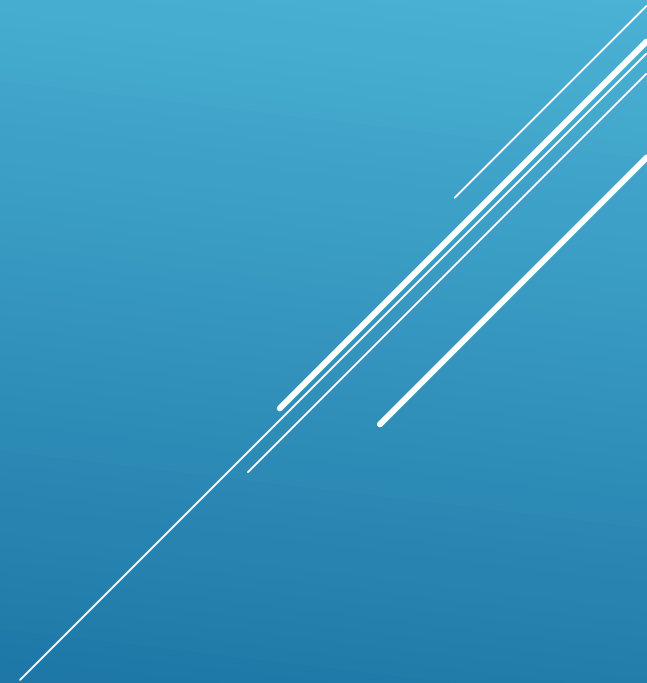
**Yoga**

**Entspannung**

**Physiotherapie**

**Massagen**







# **SEELE:**

**Singen**

**Musizieren**

**Musik hören**

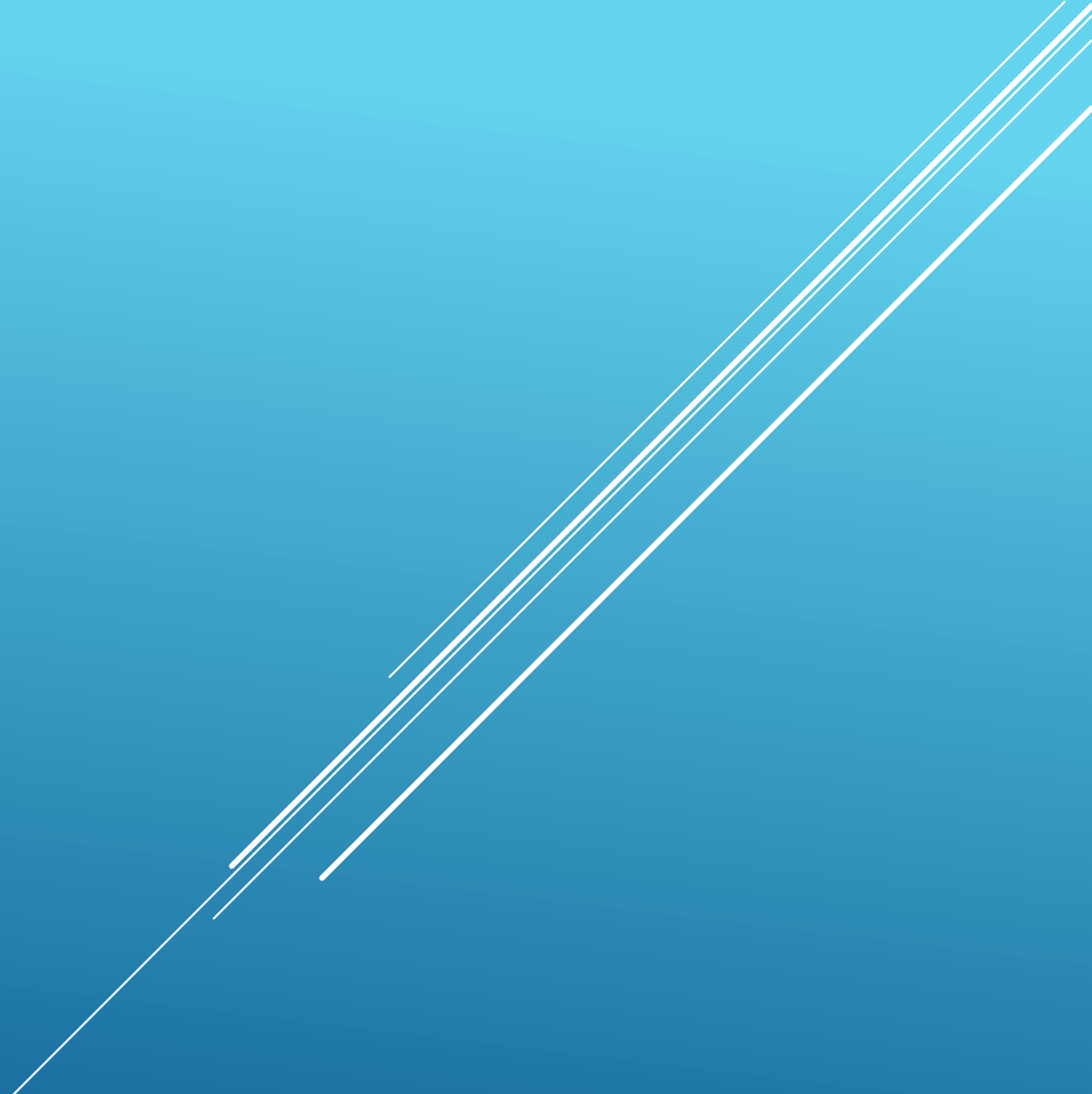
**Spiritualität Leben**

**Tiere**

**Kinder**

**Kontakte zu lieben Menschen pflegen**

**Malen (Mandala)**





**HUMOR IST EIN WICHTIGES LEBENSKONZEPT**

# **GEIST/VERSTAND**

**Gedächtnistraining**

**Zeitung /Bücher lesen**

**Rätsel lösen**

**Sudoku**

**Rechnen**

**Schreiben**

**Herausforderungen annehmen**

**Orientierung**

**Alltagsaktivitäten üben**

# **KOMMUNIKATION MIT MENSCHEN MIT DEMENZ**

**Viele Menschen mit Demenz sind gut über die Gefühlsebene zu erreichen.**

**4 Basisgefühle: Freude, Trauer, Wut, Angst**

- 1. Zuhören /das Gesagte unbedingt ernst nehmen**
- 2. Das Gefühl benennen oder bestätigen**
- 3. Ein Angebot machen**

**Nicht Argumentieren, dem Patienten recht geben, sich allenfalls entschuldigen!**

# **KOMMUNIKATIONSGRUNDLAGEN**

**Sprechen Sie langsam, wiederholen Sie das  
gesagte, wenn Sie nicht verstanden wurden**

**Vermeiden Sie «oder».**

**Stellen Sie geschlossene Fragen**

**Falls Sie Fragen stellen, «wer, wie, wo, was,»  
Vielfragerei kann die Menschen überfordern!**

**Bleiben Sie ruhig, auch wenn der Mensch mit  
Demenz unruhig wird.**

**Menschen mit Demenz sind häufig ungeduldig**

**Vermeiden Sie daher lange Wartezeiten**

# KOMMUNIKATIONSGRUNDLAGEN

**Menschen mit Demenz sind sehr «gespürig»**

**Unterstützen Sie das «Gesagte» durch Mimik und Gestik**

**Seien Sie authentisch und verhalten Sie sich kongruent**

**Vorzeigen hilft häufig**

**Setzen Sie nie Druck auf! Druck erzeugt Gegendruck oder Widerstand**

**Wenn Sie merken, dass Ihre Geduld strapaziert wird, gehen Sie einen Moment raus (falls möglich) und zentrieren Sie sich neu!**

**Lassen Sie sich von einer Kollegin ablösen!**

# EINFÜHLUNGSVERMÖGEN

**Versuchen Sie sich in die Situation des Patienten zu versetzen**

**Die Wahrnehmung, seine Realität stimmt für ihn.**

**Vermeiden Sie ungehalten zu reagieren oder sogar einen Befehlston aufzusetzen**

**Nehmen Sie die Bedürfnisse ernst**

**Falls der Patient sich weigert, die Situation entschärfen**

**Zeit lassen, Raum wechseln, Person auswechseln**

**Arzt rufen**

**Ev. Beruhigungsmedikamente!! Notfall!**



# WIR KÖNNEN UND MÜSSEN UNS ANPASSEN

MPA`s bei Menschen mit Demenz einsetzen, die ein gewisses Flair für Menschen mit Demenz haben

Geduld, Freude am Ver---rü---ck---ten

Reminder Termin Telefon an der Vergesslichkeit angepasst

Keine Partei ergreifen

Zuhören und «*darüber sprechen*»

Arzt informieren bei zunehmender Vergesslichkeit oder Verhaltensauffälligkeit





**VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!  
HABEN SIE FRAGEN??**

QUELLE: AUGENBLICKE DER MENSCHLICHKEIT/ KNESEBECK VERLAG/ MAEVE BINCHY7 ISBN: 978-3-89660-409-5  
SEITEN 21 / 37